

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici |
| Herausgeber: | Schweizerischer Hebammenverband |
| Band: | 102 (2004) |
| Heft: | 1 |
| Rubrik: | Mitteilungen = Communications |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

US-Gynäkologen

► Wunsch-sectio «ethisch vertretbar»

Die Ethikkommission des American College of Obstetricians and Gynecologists (ACOG) hat einen neuen Brocken in das bewegte Diskussionsmeer rund um die Sectio ohne medizinische Indikation geworfen: Es sei ethisch vertretbar, ein Kind per Sectio auf die Welt zu bringen, auch wenn keine Risiken gegen eine Spontangeburt sprächen, liess sie Anfang November in einer Pressemitteilung verlauten. Für die Kommission sind die relativen Risiken der Sectiogeburt gegenüber der Vaginalgeburt noch zu wenig klar. Sie findet es deshalb auch ethisch nicht zwingend, dass diese Risiken mit jeder Schwangeren diskutiert werden müssen. Die Beweislast des vergleichbaren Risikos liege hingegen bei den Befürwortern der Sectio, findet die Kommission. Wegen der unklaren Datenlage sei es jedoch für einen Arzt ethisch vertretbar, eine Sectioentbindung durchzuführen, wenn er glaubt, dass diese der Gesundheit und dem Wohlbeinden von Mutter und Kind zuträglicher sei als eine Vaginalgeburt. Die Befürchtung von Fachkreisen, dieses Statement werde zu einem weiteren Ansteigen der Kaiserschnittgeburten ohne medizinische Indikation führen, ist wohl nicht unbegründet. Einige Interessengruppen haben sogleich gewarnt, dass die wissenschaftliche Evidenz sehr wohl auf ein höheres Risiko der Sectiogeburt für Mutter und Kind hinweist. Schon heute kommen in den USA mehr als ein Viertel aller Kinder mit einem Kaiserschnitt auf die Welt, Tendenz steigend.

Quelle: www.washingtonpost.com, 31.10.2003.

Berner Hebammenfortbildungstag 2003

► Persönliche Prägungen

Die Berner Hebammen sind der Zielsetzung ihrer für alle Hebammen offenen Fortbildungstage treu geblieben. Diese streben Auseinandersetzungen mit Berufsrolle und -verständnis vor allem auf der ganz persönlichen Ebene an, und das war im November exemplarisch der Fall.

Das Thema der Fortbildung hiess «Wie beeinflussen persönliche Prägungen mein geburtshilfliches Handeln?», und hier ging es in schwer auslotbare Zonen, nämlich von den eigenen vorgeburtlichen und geburtlichen bis zu den archetypischen Prägungen.

Die Psychotherapeutin und Geburtsvorbereiterin Kola Brönnner befasst sich mit den Erfahrungen, die sich uns allen schon im Mutterleib und während unserer eigenen Geburt in die Körperzellen einprägen und auf unser weiteres Handeln und Sein einwirken. Für Hebammen stellt sich in diesem Lichte die interessante Frage, weshalb sie denn überhaupt ihren Beruf ergripen haben. Hat das

etwas mit dem Erleben der eigenen Geburt zu tun? Und wie fliessen diese – in der Regel – unbewussten Erfahrungen in ihre Arbeit, wie äussern sie sich in ihrem Umgang mit schwangeren und gebärenden Frauen? Der interaktiv gestaltete Vortrag führte auf eine imaginäre Reise zurück in den Mutterleib, lud zu Frage- und Antwortsequenzen zwischen Referentin und Publikum ein und gipfelte in einer Live-Demonstration, wie Kola Brönnner ihre Klientinnen durch ihre geprägten Beine «auf die Welt» kommen lässt. Diese Auseinandersetzung kann zu neuen Möglichkeiten in der Begleitung von Schwangeren und Gebären führen.

Von der individuellen zur kollektiven Prägung durch Symbole führte Verena Schmid in ihrem Referat «Archetypische Frauenbilder im Lebenszyklus der Frau». Dabei stützte sie sich auf ein Modell der neuseeländischen Hebamme Elizabeth Davies. Davies ordnet weibliche Archetypen wie Jungfrau, Mutter, Amazone und Hexe den

einzelnen Lebensabschnitten im Frauenleben zu und zeigt, wie sie sich auch wechselseitig beeinflussen. Wir Zuhörerinnen wurden aufgefordert, die einzelnen Archetypen mit unseren eigenen Begriffen zu beschreiben. Bei dieser Sammlung von Attributen äusserte sich neben unserem intuitiven Wissen auch unsere kulturelle Prägung. So erschien der Archetyp der Megäre/Furie, die nach Schmid als Symbol der ehrlichen Abgeklärtheit im letzten Lebensabschnitt wirkt, in unserer Sammlung als mehrheitlich negativ empfunden – Ausdruck unserer Kultur, die vor allem auf Schönheit, Jugend, Oberflächenglanz blickt? Die Betrachtung der archetypischen Frauenbilder bietet eine Erlebensform, die verschiedenen Aspekte des Frauseins besser zu verstehen, im persönlichen Erleben wie im Berufsalltag. Zuweilen lief der Fortbildungstag Gefahr, sich in einer zwar faszinierenden, aber etwas abgehobenen Nabeschau zu verlieren. Im letzten Teil der Veranstaltung gelang dann der Brückenschlag zurück zur beruflichen Alltagsrealität sehr gut.

Gerlinde Michel

Michel Odent in Genf**Tagung**

► «Nouvelle Humanité – Nouveaux Enfants»

26.–28. März 2004
UNI Bastion, Geneve

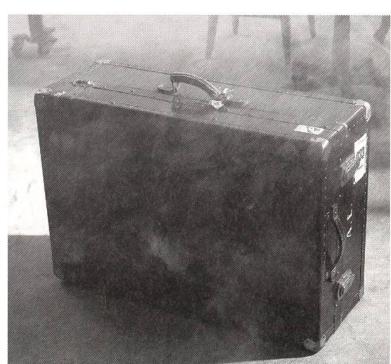
Referate von Michel Odent und anderen ReferentInnen
Workshops

Informationen:
Association Naissance Active
Tel. 022 347 21 22,
a.martigny@wanadoo.fr

Midwife crisis

► Neue CD

Der weltweit einzige Hebammen-Rock-Chor «Midwife crisis» aus Bern feiert sein zehnjähriges Bestehen mit einer neuen CD. Diese heisst «Fernweh» und kommt ab Ende Januar in die Läden. Die rund 30 Sängerinnen – fast ausschliesslich Hebammen – eine Leadsängerin, drei Musiker aus bekannten Berner Rockbands und der Chorleiter Christoph Ferrier haben ihr Repertoire seit der ersten CD «Birth» 1999 erheblich ausgebaut und sind durch viele



öffentliche Auftritte – nicht zuletzt am ICM-Hebammenweltkongress in Wien – zu nationalem und internationalem Bekanntheitsgrad aufgerückt. Wenn das nicht allerbeste Werbung für die Hebammen und den Hebammenberuf ist!

BAG empfiehlt

► Stillen – und keine paraffinhaltigen Brustsalben

Eine Untersuchung des Kantonalen Labors Zürich hat ergeben, dass auch in der Muttermilch Paraffinrückstände zu finden sind. In der Lebensmittelverarbeitung, in Kosmetika oder in medizinischen Produkten – überall werden mineralische Paraffine eingesetzt, die sich in der Folge im menschlichen Körper anreichern können. Obwohl es bis heute keine konkreten Hinweise darauf gibt, dass sie im menschlichen Organismus negative Effekte auslösen können, gilt es gemäss Vorsorgeprinzip, die Exposition

mit solchen Stoffen gering zu halten. Trotz der Verunreinigung der Humanmilch mit mineralischen Paraffinen bleibt das Stillen nach wie vor die beste Ernährung für Säuglinge. Empfohlen wird jedoch der Verzicht auf paraffinhaltige Brustsalben. Eine Liste der geeigneten Pflegeprodukte kann bei der Schweiz. Stiftung zur Förderung des Stillens, Tel. 01 311 79 50, stiftungstillen@bluewin.ch bezogen werden.

Quelle: Medienmitteilung Bundesamt für Gesundheit, 9.12.2003.

Babymassage Newar-Tradition

► Wanderausstellung

Seit zwanzig Jahren unterrichtet Nasma Scheibler-Shresta in Europa Babymassage in der Newar-Tradition. Eine Wanderausstellung will nun einer breiten Öffentlichkeit die uralte Newar-Tradition sowie die «angepasste Methode» von Nasma Scheibler vorstellen. Nach Europa soll die Ausstellung auch nach Nepal reisen, da dort die alte Tradition wegen der verwestlichten Spitalsituation und Wochenbettpflege zuneh-

mend in Vergessenheit gerät. Hauptteil der Ausstellung ist eine zweiteilige Fotodokumentation. Diese zeigt einerseits die nepalesische Tradition, andererseits die in Europa entwickelte angepasste Methode. Täglich wird ein Videokurzfilm gezeigt, auch sind Babymassage-Workshops und ein Ausstellungs-katalog in Vorbereitung. Erste Station ist Zürich.

Vom 20. Januar bis zum 27. März im Kulturhaus «Helferei», Kirchgasse 13, Zürich.

Ungewollte Kinderlosigkeit

► Selbsthilfeforum im Internet

Seit Mitte Oktober stehen auf dem Internet vier Selbsthilfeforen zu den Themen Ungewollte Kinderlosigkeit, Ess-Störungen, Depression und Chronische Schmerzen zur Verfügung. Die nationale Anlaufstelle für Selbsthilfegruppen KOSCH bietet diese Foren in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Selbsthilforganisationen und mit dem «Beobachter» an. Ziel ist es, dass Betroffene und Angehörige sowohl in öffentlichen Fo-

ren als auch in geschlossenen Diskussionsgruppen Erfahrungen und Informationen austauschen. Die Methoden der Selbsthilfebewegung sowie die Bedürfnisse der Betroffenen bilden die Grundlage zum Aufbau der Foren. In einer Pilotphase will KOSCH die gesammelten Erfahrungen auswerten und offene Fragen zu dieser Form der Selbsthilfe beantworten.

www.kosch.ch,
www.beobachter.ch/selbsthilfe

Themenübersicht 2003

SH 01/03

Komplementäre Pflege- und Heilmethoden

- Hatha Yoga – wirkungsvolle Unterstützung während Schwangerschaft und Stillzeit
- Hildegard von Bingen – ihre Heilmittel
- Neues modularisiertes Ausbildungskonzept Geburtsvorbereitung/Rückbildung

SH 02/03

Migration und Mutterschaft

- Mutter werden in der Fremde
- Hebammenangebote für Migrantinnen
- Migrantinnen besser erreichen: Imaneh-Projekt

SH 03/03

Episiotomie

- Episiotomie: Ein gerechtferriger Eingriff?
- Episiotomieraten an Schweizer Spitätern und Geburshäusern
- Hebammen schneiden nicht

SH 04/03

Hebammenforschung

- Studien richtig lesen
- Schweiz: Bachelor of Science in Midwifery
- Überblick über Forschungsarbeiten von Schweizer Hebammen
- Qualitätskommission: Laufende Projekte

SH 05/03

Modelle der Hebammenbetreuung

- Evaluationsbericht: Hebammengeburt im Universitätsspital
- Hebammenbetreuung in der internationalen Forschung
- Innovative Betreuungsmodelle in GB, S, A, USA

SH 06/03

Latenzphase oder frustrane Wehentätigkeit?

- Latenzphase: Wichtige Entscheidungen der Hebamme
- Zwei Studien zum frühen Geburtsstadium
- Latenzphase in der Geburtsvorbereitung

SH 7+8/03

Hebammenkongress 2003 Wunschsectio

- Verena Schmid: Hebammen und Frauen mit Wunschsectio
- Marsden Wagner: Fakten zur Geburtshilfe in der Schweiz
- Christin Schlegel: Geburts erlebnis Kaiserschnitt

SH 09/03

Mädchen Frauen Menstruation

- Die Zyklusshow – Lehrmethode vom Feinsten
- Menstruation und Körpererleben im Wandel der Zeit

SH 10/03

Geburt und Schmerz

- Hebammenperspektive: Mit dem Schmerz arbeiten
- Physiologie des Geburts schmerzes
- Neuere Studien über Geburtsschmerz

SH 11/03

Qualitätssicherung im SHV

- Statistikprojekt des SHV
- Dokumentation ist unerlässlich
- Fehlerkultur: Aus kritischen Zwischenfällen lernen
- Realisierte und geplante Qualitätsprojekt im SHV

SH 12/03

Hebamme und Macht

- Macht und Machtmissbrauch im Hebammenberuf
- Weihnachtsgeschichte: Von der Macht, ein Engel zu sein

